



Raúl Castro bettet seinen verstorbenen Bruder in dessen letzte Ruhestätte  
(Quelle: [Cubadebate](#))

Gestern  
Morgen  
wurde Fidel  
Castros Urne  
in Santiago  
de Cuba  
[bestattet](#).  
Die  
Beisetzung  
fand im Kreis  
der Familie  
und einigen  
ausgewählte  
n Gästen  
statt. In der  
vorangegang  
enen  
Nacht fand  
auf dem  
Revolutionsp  
latz der  
Stadt eine  
große  
Kundgebung  
statt, an der  
gut eine  
halbe  
Millionen  
Menschen  
anwesend  
waren. Dort  
erwiesen  
Vertreter der  
kubanischen

Massenorgan  
isationen  
ihrem  
Comandante  
die letzte  
Ehre. Auf  
Wunsch  
seines  
verstorbenen  
Bruders  
kündigte  
Raúl Castro  
ein neues  
Gesetz an,  
das  
diesen vor  
Personenkult  
schützen  
soll.

Am Samstag kam der [Konvoi](#), welcher mit Fidels Urne drei Tage zuvor [von Havanna aus](#) einmal quer durch die gesamte Insel startete, in der östlichen Metropole Santiago de Cuba an. Hier machte der Trauerzug an historischen Stätten halt, unter anderem an der Moncada-Kaserne, deren gescheiterte Erstürmung am 26. Juli 1953 den Beginn der kubanischen Revolution einläutete und an jenem Balkon, von dem Castro am 1. Januar 1959 den Sieg der Revolution verkündete. Unterwegs dorthin wurde die Straße von Menschenmassen gesäumt, die mit Rufen wie „Hasta siempre, Comandante!“ oder „Yo soy Fidel!“ dem langjährigen Staatslenker die letzte Ehre erwiesen.

Am Abend wurde die Urne schließlich zum Revolutionsplatz gebracht, der nach dem ersten afrokubanischen General im Unabhängigkeitskrieg, Antonio Maceo, benannt ist. Unter der riesigen Bronzestatue Maceos hatten die kubanischen Massenorganisationen das Wort. Vertreter des Gewerkschaftsverbands CTC, des Frauenverbands FMC, der Koordinator der Komitees zur Verteidigung der Revolution (CDRs), die Vorsitzenden der Jugendverbände und

andere bekundeten ihre Treue zum geistigen Erbe Fidels.

Raúl Castro rekapitulierte auf seiner Rede die Erfolge der kubanischen Revolution. „Die bleibende Lehre von Fidel ist, dass es zu schaffen ist“, sagte Castro unter dem Beifall der Masse. Es sei jener Fidel, der damals die Landung der Granma organisierte, der „als er sieben Gewehre und eine Handvoll Kämpfer zusammenbrachte, sagte: Jetzt gewinnen wir den Krieg!“. Raúl bedankte sich für alle Beileidsbekundungen der letzten Tage, kündigte zugleich jedoch ein neues Gesetz an, um seinen Bruder gemäß dessen Wunsch vor Erscheinungen des Personenkults zu schützen:

Getreu der Ethik Martis, dass „aller Ruhm der Welt in ein Maiskorn passt“, wies der Führer der Revolution jeglichen Ausdruck von Personenkult zurück und behielt diese Haltung bis in die letzten Stunden seines Lebens konsequent bei, indem er darauf drang, dass nach seinem Ableben sein Name und seine Figur niemals benutzt werden sollten, um Einrichtungen, Plätze, Parks, Alleen, Straßen oder andere öffentliche Stätten zu benennen, und dass keinerlei Denkmäler, Büsten, Statuen oder andere ähnliche Formen des Tributs errichtet werden sollten.

In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Genossen Fidel werden wir in der kommenden Sitzungsperiode der Nationalversammlung der Volksmacht die erforderlichen Gesetzesentwürfe vorlegen, damit sich sein Wille durchsetzt.

(Quelle: [Granma](#))

Es wird also auch in Zukunft keine Fidel-Castro-Straße oder eine Statue des Revolutionsführers auf Kuba geben. Ganz in diesem Sinne fiel auch dessen Grab aus: Ein naturbelassener Granitstein aus der nahe gelegenen Sierra Maestra, auf dem eine schwarze Marmortafel mit dem Namen „Fidel“ in goldenen Lettern prangt. Obwohl der Stein ziemlich wuchtig ist, wirkt das Grab aufgrund des Verzichts von Nachnamen und jeglichen anderen Inschriften äußerst schlicht. Lediglich die nebenstehende Betonsäule, in der mit kupfernen Buchstaben Castros Revolutionskonzept prangt, lässt auf die Bedeutung des hier ruhenden schließen.

Schlicht war auch die Zeremonie, mit der Fidel Castro auf dem [Friedhof „Santa Ifigenia“](#) bestattet wurde. Ohne Reden, ohne große Medienpräsenz und im Kreis der engsten

Familienmitglieder und Kampfgefährten nahm Raúl Castro die Urne von Fidels Witwe Dalia Soto entgegen und legte sie stumm in den Grabstein. Noch einmal erklang Fidels Stimme aus den Lautsprechern, mit der er sein berühmtes Revolutionskonzept vorliest. Danach legten die anwesenden Gäste, darunter das kubanische Politbüro, Venezuelas Präsident Nicolás Maduro sowie die ehemaligen brasilianischen Regierungschefs Dilma Rousseff und Lula da Silva, eine Blume auf das Grab. Die Beisetzung dauerte nicht einmal eine halbe Stunde. Wenige Stunden später war das Grab öffentlich zugänglich, draußen wartete bereits eine lange Schlange.



Fidel Castros Grab auf dem Cementerio Santa Ifigenia in Santiago de Cuba  
(Quelle: [Cubadebate](#))





Warten auf Einlass vor dem Friedhof Santa Ifigenia am Sonntag (Quelle: [Cubadebate](#))



Fidels Grab ist nun öffentlich zugänglich (Quelle: [Cubadebate](#))

Raúl Castros Rede auf der Trauerfeier am 3. Dezember 2016 in Santiago de Cuba [youtube [https://www.youtube.com/watch?v=E\\_WkI2IM6FE&w=560&h=315](https://www.youtube.com/watch?v=E_WkI2IM6FE&w=560&h=315)]

Beerdigung Fidel Castros am 4. Dezember 2016 im Cementerio Santa Ifigenia [youtube [https://www.youtube.com/watch?v=t8dGbu\\_N4kc&w=560&h=315](https://www.youtube.com/watch?v=t8dGbu_N4kc&w=560&h=315)]

Teilen: